

oder *Cum* eingeleiteten hypothetischen Formulierungen abweichend, sind erst recht die Arengen der DD. 12. 14. 16 (D. 15 ist ohne Arenga überliefert). Es sind abermals, namentlich in D. 14 und D. 16, rhetorisch anspruchsvolle, ausgefeilte Satzperioden, kleine Meisterstücke in ihrer Art, die dem Bildungsstande der lothringischen Kirchen kein schlechtes Zeugnis ausstellen: *Quidquid deo dicatis locis et in utroque sexu contemplative caelestium laudum assiduitati collegiis invigilantibus spontanei conferimus, in ultimo tremendi examinis die ante summi arbitri sedile aeternis praemiis auctum nobis repraesentari procul dubio confidimus nostrumque in hoc labenti saeculo regnum dilatari et undique corroborari provide certissime scimus* (D. 16). In der Phraseologie und in den Gedanken sind diese Arengen deutlich untereinander verwandt. Mit dem eben angeführten Text aus D. 16 vergleichen wir den Anfang des D. 12: *Quicquid deo dicatis locis devotanei conferimus*, wo sich auch schon *aeternis praemiis* findet, sowie aus D. 14 die Worte *divinae laudis, collegio (invigilantibus in der Narratio)*. Die übliche Erwartung jenseitigen Lohnes wird nüanciert zum Hinweis auf Gott als den Richter im D. 12 und im D. 16 noch präziser auf das Jüngste Gericht, während sich die Präambeln von DD. 14. 16 zugleich durch den Wunsch nach einer Erweiterung des Reiches auffällig abheben (*regnum nobis caelitus commissum latius diffundere*, D. 14), so daß man diese Formulierungen in der Literatur gelegentlich allen Ernstes, aber schwerlich zu Recht, für den Ausdruck ganz konkreter politischer Pläne gehalten hat⁵⁵). Die Promulgationen der Egilbertgruppe halten sich umgekehrt an die einfachsten herkömmlichen Formeln, aber das dreimalige *quia nos* in DD. 14—16 — während Waltger A, wie wir sahen, regelmäßig *qualiter* hat — ist ein Beispiel dafür, daß selbst alltägliche Ausdrücke durch ihre Wiederkehr ein Diktatkriterium werden können. Auch die Narratio läßt in der Variation die Verwandtschaft durchschimmern: *monachis inibi domini famulatui inhaerentibus* (D. 12), *monachis ... supernae servituti invigilantibus* (D. 14), und in dem rhetorischen Bravourstück D. 16: *unanimitati fratrum seu sororum inibi commoranti et ... condignis laudibus incessabiliter excubanti*. Ferner haben DD. 14. 15 einen gleichlautenden Beurkundungsbefehl, und alle vier Stücke sind verbunden durch die Bekräftigungsformel, die in der Fassung *nemine inquietante vel molestiam quamlibet ingerente* in DD. 12. 14 wörtlich übereinstimmt und

⁵⁵) Heinz Zatschek, Wie das erste Reich der Deutschen entstand (1940) S. 238 mit Anm. 5; vgl. auch Mühlbacher Nr. 1955 d und Moritz Müller S. 32.